

Gastronomie

Nichts gegen Anlässe – aber gegen Überfülle

Gastro Innerschwyz sind Vereinsanlässe ein Dorn im Auge, weil sie die Gastronomen direkt konkurrenzieren. Gastro Küssnacht sieht Handlungsbedarf an anderer Stelle. Präsident Dani Windlin erklärt warum.

Interview von Simone Ulrich

Christian Detterbeck vom Arbeitsgebetverband Gastro Innerschwyz meinte gegenüber dem Bote der Urschweiz: «Vereins-Anlässe sind uns ein Dorn im Auge.» Teilt Gastro Küssnacht diese Meinung?

Dani Windlin: Jein. Die Aussage basiert auf einer Erfahrung, die Detterbeck in Brunnen machte. Schwieriger ist die Situation beispielsweise auch in Rothenthurm. Die dortige Markthalle wird jedes Wochenende an Private vermietet – und die ansässigen Gastronomen haben das Nachsehen. In Küssnacht ist die Situation anders.

Inwiefern?

Hier wird vorgängig viel miteinander geredet, auch an gemeinsamen Sitzungen – egal ob für die Fasnacht, den Chlaustag oder die Chilbi. Nehmen wir das Paradebeispiel *Fest der Musik*: Hier war die Zusammenarbeit zwischen den Gastronomen und den organisierenden Vereinen, die Feldmusik und der Männerchor, phänomenal.



Gemäss Dani Windlin ein «Paradebeispiel für die gelungene Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Gastronomen»: Das Fest der Musik, das Ende Mai 2014 über 3000 Mitwirkende und 12000 Gäste ins Küssnachter Zentrum lockte. Foto: FS-Archiv

Reine Vereinsanlässe bilden aber auch hier eine direkte Konkurrenz für die Gastronomen: Sie nehmen ihnen zahlende Gäste weg und bieten günstigere Preise, weil sie weder Mehrwertsteuer noch Löhne zahlen und Lokalitäten oft günstiger oder gar gratis mieten können.

Das stimmt natürlich: Heute findet an jedem Wochenende ein Fest statt. Das spüren insbesondere die Barbetriebe, in Küssnacht etwa das

Wurlitzer, Casa Vera oder Tells Pub. Oftmals trifft es sich noch so, dass einer der Stammgäste Mitglied des konkurrenzierenden Vereins ist – und man als Gastronom dann auch als Sponsor agiert.

Das eigentliche Problem sehen Sie also in der Überfülle an Anlässen?

Ja, weil es weder für die Vereine noch für die Gastronomen langfristig rentieren kann. Ich bin natürlich

der Letzte, der einem verbietet ein Fest zu organisieren. Die Anlässe sollten einfach eine gewisse Kontinuität haben.

Wie meinen Sie das?

Nehmen wir die Taler Chilbi, die bald stattfindet: Sie ist eine Institution, die über Jahrzehnte gewachsen ist. Es wäre schade, wenn sie nicht mehr stattfinden würde. Im gleichen Atemzug gibt es Heuwagen-, Mähdrescher-, Chopf-abe-Chopf-ufe-

Fäscht, die so schnell verschwinden, wie sie auftauchten.

Gastro Innerschwyz schafft nun eine Stelle für Vereine, die über die Vorteile der Zusammenarbeit mit Gastronomen informiert und sie fördern will. Sehen Sie für Küssnacht noch andere Lösungen?

Ja, eine einfache: Dass die Behörden das Bewilligungsverfahren und die Auflagen für Vereinsanlässe wieder verschärfen. Ein Anliegen, das GastroSchwyz schon länger verfolgt. Früher musste ein Festwirt ein Wirtepatent haben – oder ein Wirt wirkte mit und stellte seins zur Verfügung. Heute kann jeder anfangen zu wirten.

Welchen Nutzen bringt es Vereinen, einen Gastro-Profi an ihrer Seite zu haben?

Synergien, um den Anlass noch effizienter und gezielter umzusetzen – und allenfalls Ideen für neue Anlässe zu entwickeln. Sobald ein Verein alle tatsächlich geleisteten Stunden mitrechnet, glaube ich, dass ihr Aufwand in vielen Fällen nicht rentiert. Hier können wir Gastronomen mit unserer Erfahrung Hand bieten.

An wen können sich Küssnachter Vereine wenden, wenn sie mit Gastronomen zusammenarbeiten möchten?

An mich – oder an weitere Vorstandsmitglieder von GastroKüssnacht.

In eigener Sache

FS-Podium: Die Kandidaten stellen sich vor

Die Landschreiber-Ersatzwahl verspricht Spannung. Der FS bietet der Stimmbevölkerung am 25. Oktober Gelegenheit, die beiden Kandidaten an einem Podium kennenzulernen.

red. Ende November wird der Nachfolger des langjährigen Landschreibers Wolfgang Lüönd gewählt. Für diesen zentralen Posten in der Bezirksverwaltung kandidieren der 49-jährige Küssnachter Stefan Jäggi und der 37-jährige Marc Sinoli aus Schwyz. Ersterer leitet zurzeit die Abteilung Infrastruktur/Sicherheit

der Gemeinde Cham, letzterer ist Co-Abteilungsleiter ad interim bei der Staatsanwaltschaft Höfe Einsiedeln. Damit sich die Stimmbürger ein genaues, ungefiltertes Bild der beiden Kandidaten machen können, veranstaltet der FS am Dienstag, 25. Oktober, ein Podium im kleinen Saal des Monséjour. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr und wird von FS-Redaktor Fabian Duss moderiert. Für das Publikum besteht Gelegenheit, seine Fragen direkt an die Podiumsteilnehmer zu richten. Überdies nimmt der FS an der Veranstaltung oder vorgängig per E-Mail, Facebook oder Post gerne Anregungen und Fragen seiner Leser entgegen.

Marc Sinoli (links) und Stefan Jäggi kandidieren für den Posten des Landschreibers. Fotos: zvg

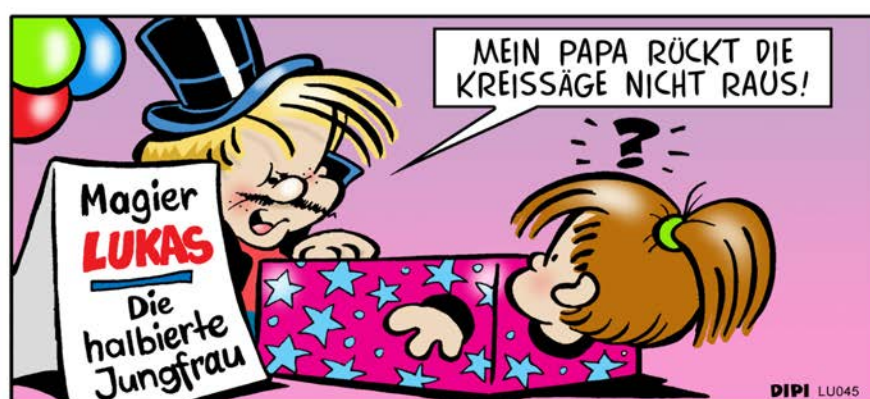


Bezirk

Bezirk-GA wird minim teurer

amlt. Mit dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember erhöhen die SBB die Tarife für die beliebten Gemeinde-Tageskarten erneut. Der Preis für eine Tageskarte wird daher ab 13. Januar von heute 39 auf neu 41 Franken angehoben. Die Verfügbarkeit der Tageskarte kann jederzeit im Internet unter www.kuessnacht.ch abgefragt werden und sofern gewünscht, die Karten auch gleich online reserviert werden. Reservierte Tageskarten können nicht mehr umgetauscht oder zurückgegeben werden. Die Karten müssen nach wie vor am Schalter des Einwohneramtes bezahlt und abgeholt werden.

COMIC DER WOCHE ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★



ANZEIGE

**Denner Partner,
Siegwartstrasse 9, 6403 Küssnacht a. R.**
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00-20.00 Uhr
Sa. 8.00-18.00 Uhr

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**

**DENNER
PARTNER**